

# Rheinische Post veröffentlicht „Bombenbauanleitung“

Ein Fall für das überaus eifrige [LKA Düsseldorf](#), das ja auch mich wegen des angeblichen Verstößes gegen das Waffengesetz angeschwärzt hat. Die [Rheinische Post](#) verbreitet online eine „Bombenbauanleitung“. Da muss man doch was tun?!

„Weil niemand wusste, in welchem Zustand sich die [Pikrinsäure](#) im Stahlschrank des Chemiesaals befand, rückte ein Sprengkommando der Bundespolizei an, sicherte die Chemikalie und sprengte sie in einem Loch im Schulgarten. ‚Die Flasche stand da schon seit 30 Jahren, ungeöffnet und originalverpackt‘, sagte Schulleiterin Petra Steudel nach der Vernichtung der 160 Gramm Pikrin. Die Säure wird im Chemieunterricht unter anderem zum Prüfen des [pH-Gehalts](#) anderer Stoffe verwendet. Üblicherweise wird Pikrin in Wasser aufbewahrt – das muss so sein, weil trockenes Pikrin hochexplosiv ist, etwa zehn Prozent stärker als [TNT](#).“

Wie einfach Pikrinsäure herzustellen ist, kann man in der [Lerneinheit: Pikrinsäure](#) auf ChemgaPedia sehen. Pikrinsäure wird auch als [panzerbrechender Sprengstoff](#) verwendet. Laut [Spiegel Online](#) nutzt man Pikrinsäure auch als Färbemittel beim Mikroskopieren – „aber heute kaum noch gebraucht.“.

*Melde gehorsamst: Gefährliche“ Bombenbauanleitung“! Bitte sofort Verbot durchführen!* Dazu noch mal aus ausnahmeweisein völlig unaufgeregtes Statement aus der *RP Online*: „[Thomas Müller](#), Lehrstuhlinhaber für organische Chemie an der Uni Düsseldorf, sieht keinen Anlass für ein Pikrin-Verbot im Unterricht. ‚Wenn die Säure geschlossen aufbewahrt wird, trocknet sie nicht aus‘, sagt er. ‚Wein verdunstet ja auch nicht in einer geschlossenen Flasche.‘“